Ich entführe dich in ein wunderschönes Traumland Schätzchen!

Von Moonlightprincess

Kapitel 8: Das ist die Frage...

„Starlights?“, fragten die Freundinnen im Chor und sahen das kleine Mädchen mit den pinken Haaren erstaunt an.

„Ja, Mama sagt das wir sie auch brauchen werden. In der Zukunft wohnen die Drei auch bei uns!“, entgegnete Chibi Chibi verwundert. Wie können dieses Mädchen das nicht wissen?

„Bunny, was sollen wir tun?“, fragte Ami leise.

Bunny senkte den Kopf. Sie musste unwillkürlich an Seiya denken. An die Tatsache das sie ihn tief ins Herz geschlossen hatte und zu gerne wissen würde wie es ihm erginge. So lange hatten sie keinen Kontakt mehr zu einander gehabt- zu lange.

Sie hob den Kopf an, sah in die Runde zu ihren erwartungsvollen Freundinnen und sagte: „Na los, wir sollten sie kontaktieren! Ich würde sie zu gerne wiedersehen!“

„Bist du dir da wirklich sicher? Ich meine es ist ja nicht gerade einfach mit ihnen gewesen“, warf Luna ein, welche mit Artemis auf dem Kissen neben Bunny saß.

Bunny nickte langsam, antwortete dann aber: „Letztendlich haben wir doch alle Probleme geklärt und die Drei haben uns im Endkampf geholfen. Wir sind doch Freunde!“, sagte Bunny.

Die Freunde schwiegen.

„Was er wohl gerade treibt?“, dachte Bunny und senkte erneut den Kopf, „Ihm konnte ich alles erzählen. Er hat mir in jeder Situation geholfen“

Flashback

Sailor Moon und die anderen Sailorkriegerinnen standen in einer Gasse und kämpften gerade gegen einen Dämon, als sich hinter ihnen unbemerkt Sailor Tin Nyanko anschlich, welche nicht einmal Yaten und Taiki auffiel, die ebenfalls in der Gasse anwesend waren.

Sailor Moon besiegte den Dämon und verwandelte ihn zurück.

Nun lieferten sie sich ein heftiges Wortgefecht mit Sailor Redclaw, welche erst den berühmtesten Radiosprecher Tokios in diesen Dämon verwandelt hatte.

Hinter ihnen setzte Sailor Tin Nyanko eine Waffe ein, dessen Strahl für Sailor Moon bestimmt war. Doch bevor der Strahl Sailor Moon traf, sprang Seiya- unverwandelt vor Sailor Moon und fing somit den Strahl ab. Seiya stürzte schwer verletzt zu Boden, Sailor Moon hielt ihn fest an sich und weinte bitterlich.

Flashback Ende

„Es geht sich nicht um die Differenzen. Es geht sich darum das Seiya in dich verliebt ist! Das weißt du doch! Wenn er jetzt hier auftaucht, könnte alles aus der Bahn geraten. Vor allem wird er wieder vor den Kopf gestoßen, wenn er dich mit Mamoru sieht.“ unterbrach Minako die Stille und starrte betreten auf ihre manikürten Fingernägel.

Bunny sah sie an, doch sagte nichts.

Chibi-Chibi rutschte unruhig auf ihrem Kissen hin und her, und wartete auf die Entscheidung der Mädchen.

„Also.“, begann Rei, „Ich denke mal das es Schnuppe ist, wer hier in wen verliebt ist. Wir haben eine neue Aufgabe und wenn die zukünftige Königin“, sie blickte Bunny an, „will das wir Sailor Starlights da mit hineinziehen- Schön! Dann machen wir das wohl so!“

Bunny lächelte sie schwach an. Rei verstand sie als Einzige in dieser Situation.

Schon vorher, als alle wussten das Seiya Gefühle für Bunny hegte, zeigte Rei Verständnis und stand ihr mit Ratschlägen zur Seite.

„So, wer ist dafür das wir Sailor Starlights benachrichtigen?“, fragte Makoto in die Stille hinein und hob ihre Hand, „Der hebe jetzt die Hand!“

Die anderen Mädchen und die Katzen schlossen sich schweigend dem Hände- bzw. Pfotenheben an.

„Gut, dann wäre das beschlossene Sache“, sagte Minako grinsend. „Und jetzt los, ich brauche unbedingt ein neues Outfit, bevor mich Yaten in diesen alten Klamotten sieht..“

Die Mädchen seufzten laut auf und verfielen dann alle in ein schallendes Gelächter.

„Chibi?“ flüsterte Bunny leise.

Es war später Abend und Bunny und Chibi lagen an einandergekuschelt in Bunny's Bett.

„Mhh?“ antwortete das Mädchen im Halbschlaf.

„Erzähl mir von der Zukunft.“

Chibi drehte sich mit dem Gesicht zu ihrer zukünftigen Mutter und blinzelte sie verschlafen an. Ihr Blick deutete darauf hin das sie sich schon länger Gedanken über die Zukunft gemacht hatte.

Also beschloss sie ihrer Mutter ein wenig die Sorgen zu nehmen.

„Bevor Toldneire ihre Drohungen ausgesprochen hatte lebten wir alle glücklich zusammen. Du, Papa, Chibiusa und Ich.

Wir werden in einem riesigem Palast wohnen. Umrundet von einem glasklaren, blauen Fluss in dem wir immer schwimmen gehen.

Nach dem Schwimmen müssen wir uns immer in die wunderschönen Blumen- und Wiesenfelder legen, damit wir auch ja trocknen und auf keinen Fall den Palast nass machen.“

„Oh, wie schrecklich das klingt“

„Chibiusa und ich werden uns öfters streiten, doch tief im Inneren wissen wir doch alle, bzw. alle außer Chibiusa das wir ein Herz und eine Seele sind.“

Bunny schnaufte auf.

„Es wird viel auf mich zukommen mit euch beiden an meiner Seite, hab ich Recht?“

Chibi grinste und nickte.

„Oh ja, da kannst du dich drauf verlassen.“

„Erzähl mir von den Sailorkriegerinnen. Wo werden sie leben?“

„In den kleinen Häusern die ebenfalls den Palast umranden. Nur für den Fall das die

Königin angegriffen wird. Ich lerne mit Sailor Merkur, spiele Verstecken mit Sailor Venus, übe Selbstverteidigung mit Sailor Jupiter und zoffe mich, meist aus Spaß mit Sailor Mars. Genau wie Chibiusa.“

„Und, was ist mit dem Mann den wir letzte Woche besucht haben? Mamoru? König Endymion?“, fragte Bunny vorsichtig.

Chibi schluckte.

„Ich denke das solltest du selber heraus finden Mama. Es ist kompliziert“

„Aber, er ist doch nicht tot, oder?“, fragte Bunny aufgebracht.

„Nein! Keine Sorge! Er ist gesundheitlich in bester Verfassung!“, erwiderte das Mädchen schnell und schüttelte fest den Kopf.

Bunny war beruhigt. Für einen Moment hatte sie gedacht sie würde Mamoru durch etwas Schreckliches verlieren.

„Und was ist mit den Sailor Starlights?“, fuhr Bunny fort und spürte ein leichtes Kribbeln in ihrer Magengegend bei den Gedanken das sie mit ihnen in einer Stadt wohnen würde.

Chibi lächelte.

„Die sind schon da, solange ich mich erinnern kann. Das wird wohl heißen das sie schon was länger bei uns wohnen. Sie haben ebenfalls ein Haus in unserer Nähe.“

„Das ist schön“, murmelte Bunny.

„Sailor Star Healer versucht immer Sailor Venus im Verstecken zu schlagen, schafft es aber nicht, denn Sailor Venus ist ein viel größeres Kind als Chibusa und ich zusammen. Jedes mal verfallen sie in kleine Sticheleien, in denen diskutiert wird wer gewinnt oder wer nicht. Doch letztendlich schafft es immer Sailor Venus und Sailor Star Healer schwört nie wieder mit ihr zu spielen, tut es aber dann doch.

Sailor Star Maker hilft mir manchmal mit Lernaufgaben, wenn Sailor Merkur mal nicht in der Nähe ist, doch er erzählt immer so komplizierte Sachen. Er sollte vielleicht mal daran denken das ich ein kleines Kind bin. Sailor Merkur erklärt das alles dann schon kindgerechter. Na ja... Und Sailor Star Fighter... Mama?“

Chibi drehte sich zu Bunny welche die Augen geschlossen hatte und leicht schnarchte.

„Typisch“ murmelte sie, legte sich nah an ihre zukünftige Mutter und schlief schließlich ebenso friedlich ein wie Bunny.

„Weißt du, ich mache mir schon Sorgen. Vor allem um Bunny. Als er das letzte Mal hier war hat er Bunny's Gefühlswelt total auf den Kopf gestellt. Sie war am Ende total fertig.“, sprach Makoto in ihr Telefon.

„Ja schon, doch was ist mit Seiya? Erst versucht er verzweifelt bei Bunny zu landen, dann scheint es so als würde sie auch was für ihn empfinden und dann ist Mamoru wieder da und sie ist wieder glücklich. Wenn wir ihn jetzt zu uns ordern, und er mit uns in die Zukunft reist.

Was meinst du wie sehr ihm das aussetzen würde Königin Serenity und König Endymion glücklich mit Chibiusa und Chibi-Chibi zusehen?“, erwiderte Ami an der anderen Seite des Telefons.

Stille.

„Nun ja, abgesehen von den Schwierigkeiten die uns noch bevorstehen, haben wir da noch ein Problem... Wie sollen wir die Drei kontaktieren?“, fragte Makoto.

„Ich habe mit Luna gesprochen, sie kam eben vorbei und hat neben dem Thema „Seiya“ auch über den Kontakt mit den Starlights geredet. Uns bleibt wohl nichts anderes übrig als auf ihren Planeten zu fliegen und sie von dort aufzufordern mit uns auf die Erde zu kommen.“, antwortete Ami.

„Mit oder ohne Bunny?“

„Das ist die Frage...Hör mal, ich leg auf. Ich muss morgen früh raus. Wir sehen uns morgen?“, sagte Ami.

„Klar, bis morgen“

„Hör mal Yaten, wir müssen was tun.“, flüsterte Taiki Yaten beim Abendessen zu, während Seiya gedankenverloren auf dem Stuhl neben ihnen saß.

„Ach und was? Der Typ ist total verschossen.“, entgegnete Yaten.

„Es gibt nur eine Möglichkeit Yaten.“

„Ach und die wäre Taiki?“

„Wir müssen sie kontaktieren.“

„Und wie willst du das machen?“

„Es bleibt uns nichts anderes übrig... Wir müssen zur Erde.“

Yaten seufzte.

„Mit oder ohne Seiya?“

„Das ist die Frage...“